

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-11-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

29. November 1966

Lieber Herr Walter, -

alles hat Grenzen oder sollte doch Grenzen haben. Wäre der Satz, dem gemäss der Zweck die Mittel heiligt, moralisch haltbar, dann hätten Sie recht. Dann wäre aber auch manch redlich Gesinnter längst unter die Kommunisten oder Jesuiten gegangen.

Sie haben unrecht, und unsereins geht nicht zu diesen Leuten über.

Sehr genau wussten Sie, dass ich niemals - zu welchem Zwecke immer - sprechen würde, in ein und derselben Sendung mit W. E. Süskind. Und wo es sich nun gar um Klaus handelte, hätte ich im Albtraum nicht an Mitwirkung gedacht. Wohlweislich haben Sie mir verschwiegen, dass Sie Süskind bereits im Ränzel hatten, als Sie herkamen. Es spielt keine Rolle, was das Ferkel bei dieser Gelegenheit und aus diesem speziellen Anlass zu Protokoll gab. Was er bei jeder früheren Gelegenheit an Gemeinem und Verleumderischem geäussert, war übergenug, um ihn für immer zu disqualifizieren. Davon, wie ich dastehe, weil es so aussieht, als hätte ich opportunistischer Weise all diese Schweinereien - und "Krakau"! - "vergessen", rede ich gar nicht. Nicht auf mich kommt es an. Die Sache zählt.

Sie zählt in so hohem Grade, dass ich es nicht über mich bringe, Ihnen so böse zu sein, wie Sie es fraglos verdienten. Sie haben dieser "Sache" hingebungsvoll, tapfer, gescheit und umsichtig gedient. Dafür bleibe ich Ihnen dankbar und bin

mit den freundlichsten Grüssen und Wünschen

Ihre ergebene

PS. Bitte schicken Sie mir doch den Text der Sendung, die ich nicht hören konnte, von der man mir aber sagt, sie sei schön gewesen.

PPS. Ich weiss nicht, ob mein Brief vom 12. November Sie erreicht hat oder ob Sie etwa umgezogen sind, und das Schreiben verloren ging. Daher schicke ich eine Kopie der verstehenden Zeilen an die FAZ,- der guten Ordnung halber.

